

 UNIVERSITÄT LIECHTENSTEIN	ABSCHLUSSBERICHT Zuerkennung eines Zuschusses für einen ERASMUS Studienaufenthalt Studienjahr	Universität Liechtenstein
--	--	--------------------------------------

von
 an der Gastinstitution Audencia Nantes Business School
 zu senden an die Universität Liechtenstein, International Office
 Postadresse Fürst-Franz-Josef-Strasse
 9490 Vaduz
 gesamter Studienaufenthalt von 28.08.16 bis 23.01.2017

Ankunft, Unterbringung und Umfeld

Nantes ist sehr gut mit dem Flugzeug erreichbar. Zweimal wöchentlich fliegt ein Flugzeug der Airline EasyJet von Basel nach Nantes (Nonstop-Flug, reine Flugzeit beträgt 60 Minuten). Wenn man sich nicht vom IC Team der Universität abholen lassen kann, bietet sich auch der Flughafenbus an, der innerhalb von 25 Minuten im Stadtzentrum ist. Von dort führen die verschiedenen Trams und Busse in alle Stadtteile. Ansonsten kann man auch mit Flugzeug nach Paris fliegen und dann direkt vom Terminal 2 Charles de Gaulle mit dem TGV nach Nantes fahren (Dauer ca. 3h). Zu guter Letzt bietet sich auch die Möglichkeit, von Strassbourg mit dem TGV nach Nantes zu reisen (direkte Verbindung, ca. 5h).

Ich habe mir sehr viele Gedanken darüber gemacht, ob ich in der Stadt wohnen soll oder lieber in der Nähe des Campuses. Die Universität selbst bietet kein eigenes Studentenwohnheim an. Allerdings hilft die Universität sehr bei der Wohnungsfindung. Es gibt einen eigenen Universitätsblog, auf welchem die verschiedenen Wohnangebote gefunden werden können. den Studenten stehen verschiedene Möglichkeiten zur Auswahl. Die Unterkunft bei einer Gastfamilie kostet ca. 300 – 450 EUR im Monat (z. T. auch mit Essen und Waschen). Dann bieten sich die Crous Residenzen an, in denen für ein 15m² Zimmer 400 – 550 EUR bezahlt werden müssen (Dusche und Küche separat). Des weiteren lassen sich auch mehrere Untekrünfte über airbnb finden. Ich wohnte in der Residenz La Brunellière, in welcher ich sofort wieder wohnen würde. Die Miete für ein 15m² Zimmer, in dem sich auch ein eigenes Bad sowie eine Kochgelegenheit befindet, beträgt 605 Euro. Diese Residenz bietet auch zwei Lernräume, einen allgemeinen Aufenthaltsraum und eine Waschküche (ein Waschgang um 4,50 EUR und das Trocknen um 1,50). Weitere Pluspunkte für diese Residenz sind die Nähe zum Stadtzentrum (15 min zu Fuß), die unmittelbar Nähe zur Tramstation (3 min) und zum Supermarkt, der direkt gegenüber liegt und die vielen anderen Audencia Studenten, die in dieser Residenz wohnen. Die Fahrt zur Universität dauert mit der Tram ca. 25 Minuten.

Einführung in die Universität und IC Team

Angefangen hat alles mit dem Orientation Day, an welchem einem die Universität gezeigt wird und man die anderen Studenten kennenlernen kann. Außerdem konnte man an diesem Tag auch Bekanntschaft mit dem IC Team (International Connections Team) machen, welches durch das ganze Jahr hinweg diverse Veranstaltungen anbietet. Montags gibt es in der Bar „La Scierie“ immer den traditionellen Monday Pinte, welcher auch immer stark besucht ist. Mittwochs findet so gut wie jede Woche eine Open Boat (OB) Party im LC Club auf der Insel statt. Diese ist jedoch nur bei der ersten Veranstaltung zu empfehlen, da man sich ansonsten in einem nahezu leeren Club wiederfindet. Nach den ersten 2 Wochen findet auch das Weekend d’Integration statt (Wochenendausflug Mont-St-Michel oder Ausflug ans Meer) und in der Mitte des Semesters gibt es auch immer einen organisierten Ausflug zu den Schlössern der Loire (Besichtigung von 4 Schlössern, Weinverkostung, Übernachtung in Tours. Das IC Team ist auch bei der Eröffnung eines Bankkontos und einer Versicherung, die es in Frankreich wirklich braucht, behilflich. Beispielsweise wird die Wohngeldförderung, die Frankreich jedem seiner Studenten zahlt, nur auf ein französisches Bankkonto überwiesen. Diese Förderung beträgt ein Drittel der Miete, allerdings kann der Prozess, bis man das Geld sieht, etwas nervenaufbereitend sein. Zunächst einmal benötigt man eine Geburtsurkunde, die auf Französisch übersetzt und beglaubigt sein muss, den Mietvertrag der Unterkunft in Frankreich, eine Immatrikulationsbestätigung und eine Erklärung, dass man genügend Mittel hat, um in Frankreich zu leben.

(www.caf.fr - auf dieser Seite kann das CAF online beantragt werden). Eine französische Versicherungspolizze ist auch von Nöten (Société Générale: 5,45 EUR / Monat, BNP Paribas: 1 EUR / Monat bei gleichzeitiger Eröffnung eines Bankkontos), da die Franzosen eine deutsche Haftpflichtversicherung nicht akzeptieren und eine englische Polizze auch nicht gerne gesehen wird auf Grund mangelnder Sprachkenntnisse.

Besuchte Lehrveranstaltungen

Insgesamt habe ich acht Kurse besucht (International Finance, Management Control, Sector Specific Marketing, Strategic Management, Business Simulation, Initiation to Entrepreneurship und Business Plan, French for International Groups, European Business Environment and Culture). Es konnten nur zwei dieser Module dem regulären Semester angerechnet werden und die restlichen als Wahlmodule. Die Qualität der Kurse war bezüglich des Lernens gut. Der Unterschied zu den Kursen an unserer Universität ist, dass die meisten keine Endprüfung am Ende haben, d. h. mehr aus prüfungsimmanenten Aufgaben bestehen.

<i>International Finance</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Bearbeitung von Cases während des Unterrichts • zwei individuelle Arbeiten von 2-3 Seiten • Open-Book Exam <p>Sehr interessanter Kurs mit engagiertem und fachlich exzellentem Dozenten.</p>
<i>Management Control</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Mid-term Exam und Final Exam
<i>Strategic Management</i>	<ul style="list-style-type: none"> • 30 Seiten Consulting Project in 5er Gruppen mit Abschlusspräsentation • Mid-term und Final Exam
<i>Initiation to Entrepreneurship</i>	<ul style="list-style-type: none"> • 30 Seiten ausformulierte Pitch Desk • Start-up Pitch (5-7 min.) • Projektmanagement (Gant-Chart, Arbeiten mit Microsoft Project) <p>Der Kurs war interaktiv gestaltet. So gut wie jede Woche mussten wir die Änderungen bezüglich unserer Business idea pitchen und uns den kritischen Fragen der anderen Studenten und der Professorin stellen. Der Projektmanagementteil war leider ohne Bezug zum Entrepreneurship teil, jedoch auch interessant (Arbeiten mit MS Project).</p>
<i>Business Simulation</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Unternehmenssimulation mit dem Marketingspiel „Jessie“, welches von Audencia selbst entwickelt wurde mit Abschlusspräsentation
<i>European Business environment and Culture</i>	<p>→ sehr enttäuschender Kurs, sehr langweilige Unterrichtsform, Dozent öffnete die französische Zeitung und sprach über das, lud 30 Seiten Dokumente am Abend vor dem Kurs hoch und erwartete, dass man dies dann auch liest zwischen den Kursen, die man am nächsten Tag hat</p>
<i>Sector-Specific-Marketing</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation über Marketingthema (z. B. Marketing to Y and Z generation) • Videointerview mit jemandem, der im Marketing arbeitet • 4 Case Studies
<i>French for International Students B2</i>	<p>Dieser Kurs entsprach nicht einem B2 Niveau. Es wurde über Themen wie Jobsuche, Essen, Biografie geredet und einfache Grammatikthemen wie Passé composé wiederholt. Ich würde mich bei erneutem Wählen eines Französischsprachkurses ein Niveau über meinem derzeitigen einstuft, denn der C1 Kurs wäre um einiges Interessanter gewesen.</p>

Kontakt mit anderen Studenten, Dozenten und Einheimischen

Sowohl der Kontakt mit anderen Studenten, besonders anderen Austauschstudenten als auch mit den Dozenten war nicht schwer. Obwohl es eine 3,000 Studenten Universität war, konnte man problemlos mit

 UNIVERSITÄT LIECHTENSTEIN	ABSCHLUSSBERICHT Zuerkennung eines Zuschusses für einen ERASMUS Studienaufenthalt Studienjahr	Universität Liechtenstein
--	--	--------------------------------------

den Dozenten in Kontakt treten und sie etwas fragen (email, persönlich nach oder vor der Vorlesung). Jedoch ist der Kontakt mit französischen Studenten nicht sehr einfach, denn diese haben ihren Freundeskreis und sind nicht auf neue Kontakte angewiesen. Dies spiegelt sich dann auch teilweise in der Hilfsbereitschaft wieder. Zu Einheimischen ist es auch schwierig, einen Kontakt aufzubauen, vor allem wenn man nicht Französisch spricht. Besonders in den Geschäften in der Stadt, auf öffentlichen Ämtern oder wenn man einfach einmal nach dem Weg fragt, empfiehlt es sich wirklich, Französisch zu sprechen, denn Englisch spricht in Nantes so gut wie niemand. Wenn man es wenigstens versucht, reagieren sie gleich freundlicher und hilfsbereiter und man kommt schneller an sein Ziel.

Alltag und Freizeit

Grundsätzlich hat mein Unitag nicht vor 15h00 angefangen. Die meisten Kurse haben um ca. 15h30 angefangen und dauerten dafür bis ungefähr 19h00. Bloß an einem Tag hatte ich einen Kurs von 08h15 – 10h30 und das wars dann auch schon für den Tag. Der Stundenplan konnte sich auch von einem Tag auf den anderen ändern. Das heißt es konnte sein, dass man an zwei aufeinanderfolgenden Tagen den gleichen Kurs hatte und dafür in einer Woche diesen Kurs eben nicht. Prinzipiell kann aber gesagt werden, dass an einem Tag der Woche keine Kurse stattgefunden haben. Nach der Uni konnte man, wenn man keine Arbeit hatte, das Fitnessstudio der Universität nutzen (gratis, jedoch nicht empfehlenswert – veraltete Geräte) oder angebotene Sportkurse belegen. Die von den verschiedenen Studentenklubs organisierten Partys unter der Woche waren am Anfang sehr gefragt, haben jedoch mit der Zeit an Beliebtheit verloren, da man nachher eher alleine in die Stadt ging. In Nantes gibt es sehr viele Möglichkeiten der Unterhaltung. Auf der Insel reißen sich die ganzen Nachtclubs nacheinander, im Viertel Bouffay gibt es eine Bar nach der anderen (Havanna Club, La Bodega, unzählige Irish Pubs, etc.) und sonntags gibt es immer ein Gratzkonzert in der Bar „Le Nid“ auf dem Tour de la Bretagne, der auch einen wunderbaren Blick über die Stadt bietet. Das Essen ist natürlich in Frankreich von großer Bedeutung. Besonders die Mittagsmenüs, d. h. Entrée – Plat – Dessert um ca. 15 EUR, sind empfehlenswert. Während meiner Zeit in Nantes habe ich zwei exzellente Restaurants kennengelernt, die auch in den studentischen Geldbeutel passen und absolut lohnenswert sind, wenn man zwischendurch einmal die wahre französische Haute Cuisine erleben möchte (Les Chants d’Avril, Bé2M).

Nantes ist auch ein sehr gutes Drehkreuz für kleine Wochenendausflüge nach Bordeaux, in die Normandie (Etretat et les Falaises), zu den Schlössern der Loire usw.

Winter School

Da die Prüfungen schon Ende Dezember stattfinden, bietet es sich an, die Winter School an den Auslandsaufenthalt dranzuhängen. Während diesem dreiwöchigen Programm erhält man 9 weitere ECTS (Intercultural Management und Study Trip to Brussels) und hat die Möglichkeit, neben Nantes auch die Städte Paris und Brüssel zu erkunden. Besonders in Brüssel ist das Einzigartige der Besuch zahlreicher EU Institutionen und ausgewählter Unternehmen (z. B. Coca-Cola).

War es eine gute Entscheidung, nach Nantes zu gehen?

Definitiv. Ich würde sofort wieder nach Nantes gehen, denn das Gesamtpaket war stimmig. Die Universität hat sehr gut gepasst und auch das Freizeitangebot und die Stadt als solche waren perfekt und ich konnte in meinen Französischkenntnissen wirklich vorankommen.

Date: 20.01.2017

Signature:

Erstellt am: 20.01.2017 Erstellt von: Annabell Nachbaur	Version 1 Seite PAGE 1
--	---------------------------

